

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 3 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Quotierpreis: 10 Pfennig monatlich. — Einzelhefte 2 Pfennig. Durch Träger und außer. Bezugsstellen frei im Haus monatlich 1.20 RM., vierteljährlich 3.00 RM. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 RM., vierteljährlich 3.00 RM. ohne Bestellgeld. Abonnement 10 RM.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Wilhelmstr. 11. (Gerar) Nr. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Umgebung: 1.50 RM., in anderen Orten 1.00 RM.; außerhalb 20 Pf., in Fernorten 1.50 RM. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonntagsbeilage 5 RM. pro 1000.

Nummer 289.

Montag, 10. Juni 1918.

72. Jahrgang.

Siegreicher Vorstoß westlich der Oise.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Juni. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht. Der Artilleriekampf lebte am Abend vielfach auf und nahm heute früh im Kesselgebiet, südlich von der Somme und an der Aisne an Stärke zu.

Teilangriffe der Franzosen südlich von Opern, der Engländer nördlich von Beaumont-Hamel wurden blutig abgewiesen.

Seereschutzgruppe deutscher Kronprinz. An der Oise lebte die Gefechtsintensität auf. Verlässliche Angriffe der Franzosen auf dem Südufer der Aisne und südlich des Durcq scheiterten. Eigenes Vorkoß östlich von Lutry brachte 4 Gefangene ein.

Amerikaner, die nordwestlich von Chateau-Thierry erneut anzugreifen versuchten, wurden unter schweren Verlusten und unter Einbuße von Gefangenen über ihre Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen.

Seereschutzgruppe Herzog Albrecht. Bei erfolgreicher Unternehmung auf dem Ostufer der Mosel machten wir Gefangene.

Leutnant Kroll errans seinen 24. und 25. Feldweibel James seinen 23. Posten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 9. Juni. (Ämtlich.)

Westlich der Oise nahmen wir die Höhe von Gury und die anschließenden feindlichen Linien.

Weitere schwere Verluste der Feinde.

Berlin, 9. Juni. (Wolff-Tele.)

In den letzten Kämpfen im Westen haben die Franzosen die vorher schon infolge der englischen Niederlagen auf schwerste Blüten mühten, auf neue hohe Verluste außer an Gefangenen auch an Toten, Verwunden und Vermissten gehabt. Die Regimenter 413, 414, 416 verloren etwa 90 Prozent ihres Bestandes. Besonders schwer hat das Regiment 414 bei nutzlosen Gegenangriffen gelitten. Das Regiment 93 büßte ebenfalls über 80 Prozent ein, während die Turkos und die afrikanischen Regter durchschnittlich 70 Proz. verloren hatten.

Die Heiligung des Fronleichnamtags.

Berlin, 9. Juni. (Wolff-Tele.)

Der französische Frontspruch erhebt in den letzten Tagen mit gekünsteltem Eifer immer wieder die Beschuldigung, die Deutschen hätten am Fronleichnamtag mit ihren Ferngeschützen Paris beschossen, während die britische Regierung erklärt hätte, an diesem Festtage von der Front entfernt liegende Städte nicht zu bombardieren. Er behauptet, Deutschland sei sogar verpflichtet gewesen, an diesem Tage auf Paris nicht zu schießen, und der deutschen Regierung werde kein anderer Ausweg bleiben, als die Schuld auf den deutschen Generalstab abzuwälzen.

Es genügt hierzu die Tatsache festzustellen, daß die Deutschen das französische Fronleichnamfest ebenso respektiert haben wie die Engländer das deutsche. Die Franzosen feiern nämlich das Fronleichnamfest nicht wie die Deutschen an dem eigentlichen Festtag, sondern am darauffolgenden Sonntag. Das Aussehen der Beschießung geschah auf einen besonderen Befehl der Obersten Seereschutzleitung. Wenn sich die französische Presse und der französische Frontspruch im Anschluß an diese falschen Beschuldigungen wieder die größten Beschuldigungen gegen die Deutschen erlaubt, so ist dies nur eine schamhafte Entzweiung, denn gerade die Franzosen haben die Heiligkeit der Festtage mit Füßen getreten, als sie am Karfreitag 1918 Lyon mit schwersten Kalibern beschossen und am Fronleichnamtag 1918 in Karlsruhe zahlreiche Kinder durch Fliegerbomben töteten. Noch heute trägt als Zeichen dieser Verachtung jedes christlichen Gefühls die Fahne des französischen Bombengeschwaders die Aufschrift „Karlsruhe“.

Eröffnung der deutsch-englischen Beratungen im Haag.

Haag, 8. Juni. (Wolff-Tele.)

Meldung des Korrespondenz-Bureaus. Heute nachmittags 2 Uhr 45 Min. wurde die Konferenz über die Kriegsgefangenenangelegenheiten im Trevesaal eröffnet. Der Minister des Reichs von Dönnitz leitete die Zusammenkunft. In Zukunft wird Dönnitz durch den in Holland weilenden Gesandten für die skandinavischen Länder, Fontbeere Dr. van Predeburg, vertreten sein. Durch kamen die deutschen Delegierten, eine Viertelstunde später die britischen Delegierten, die beide von einem niederländischen Gesandtschaftsattaché nach dem für sie bestimmten Raum geleitet

wurden. Hierauf versammelten sich die beiderseitigen Delegierten zu einer gemeinsamen Sitzung im Trevesaal. Man erwartet, daß die Konferenz zehn bis vierzehn Tage dauern wird.

Bei Eröffnung der Konferenz hielt Minister Dönnitz eine Rede, in der er seiner Genugtuung über diese zweite Zusammenkunft im Haag während des Krieges ausdrückte, die es sich zur Aufgabe stelle, das Los der Kriegsgefangenen zu bessern. General Friedrich sprach namens der deutschen Abordnung, Sir George Cave namens der englischen Abordnung dem Minister den Dank für die Gastfreundschaft und dafür aus, was Holland bereits für die Kriegsgefangenen getan hat. Sodann verließ Minister Dönnitz die Sitzung, die unter der Leitung des Gesandten van Predeburg fortgesetzt wurde. Zunächst gelang das Programm für die Konferenz zur Besprechung. Die Konferenz wird sich mit folgenden Punkten beschäftigen: 1. Einhaltung der bereits bestehenden Uebereinkünfte. 2. Behandlung und Beschäftigung der Kriegsgefangenen. 3. Vergeltungsmassregeln. 4. Vorbereitung eines Abkommens über die Rückkehr in das Vaterland oder die Internierung in einem dritten Lande von Kriegsgefangenen und bürgerlichen Internierten. 5. Die bei der Wahl der unter 4 fallenden Kategorien von den Kranken und Verwundeten einzuhaltende Methode. 6. Verbesserung der Zustände in den Lagern mit Einschluß der Ernährung der Kriegsgefangenen und der Internierten. — Nach einigen Beratungen allgemeiner Natur wurde die Sitzung auf Montag vormittags vertagt.

Steigerung der Kämpfe an der italienischen Front.

Wien, 9. Juni. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart: Die italienische Erkundungsintensität erfuhr gestern eine weitere Steigerung. Sie blieb überall erfolglos. In Judicarien und bei Miano trieb der Feind Abteilungen von Bataillionsstärke gegen unsere Stellungen. Sie wurden durch Feuer abgewiesen. Sehr erbiterte Kämpfe entwickelten sich aus den wiederholten Angriffen auf den Monte Perdita. Der Feind stieß hier nach kräftigem, am Mittag zu größerer Heftigkeit anwachsenden Geschützfeuer in 1 Kilometer-Frontbreite vor. Seine Artillerie scheiterte an der trefflichen Wirkung unserer Artillerie und an der Tapferkeit der Kämpfer in den Schützengräben. Mit hart gelichteten Reihen stürmte der Angreifer auf seine Linien zurück. Gefangene und Kriegsmittel blieben in unserer Hand. Besondere Anerkennung verdient das bewährte Kommando des 19. Regiments. Es hat den Hauptanteil am Erfolge. Auch an der Piavemündung scheiterten alle Erkundungsversuche des Feindes.

Der Chef des Generalstabs.

Der U-Bootkrieg an der amerik. Küste.

New-York, 9. Juni. (Wolff-Tele.)

Reuter-Meldung: Ein U-Boot versenkte am Freitag morgen den norwegischen Dampfer „Vinland“ (1143 B.R.T.). Ungefähr 19 Ueberlebende wurden gerettet.

Brand eines amerikanischen Arsenal.

Bern, 8. Juni. (Wolff-Tele.)

Wie dem „Tribune“ aus New-York gemeldet wird, brach im Arsenal in St. Louis ein Brand aus, durch den hauptsächlich militärische Ausstattungsgegenstände zerstört wurden. Der Sachschaden wird auf 6 Millionen Dollar geschätzt.

„Königin Regentes“.

Berlin, 9. Juni. (Wolff-Tele.)

Nach Nachrichten aus Holland sollen mehrere Leute der Besatzung des holländischen Dampfers „Königin Regentes“ behauptet haben, daß das Schiff torpediert sei. Nach den mit Holland von der deutschen Regierung für die sichere Ueberfahrt der Austauschdampfer getroffenen Vereinbarungen und den demgemäß den Unterseebooten erteilten Anordnungen ist es vollkommen ausgeschlossen, daß die „Königin Regentes“ von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und beschossen worden ist. Daher muß die übrigen im Widerspruch zu den Auslassungen anderer Beobachter stehenden Verdächtigungen in einem Teile der holländischen Presse, als ob ein deutsches U-Boot schuld an dem Verlust des Dampfers und mehrerer Menschenleben sei, auf das nachdrücklich zurückgewiesen werden.

Höllmaschinen auf italienischen Schiffen.

Rom, 9. Juni. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agenzia Stefani: Gemäß der Berichterstattung ergab die von der Militärbehörde, den Ministern und einer Sonderkommission anlässlich der Vernehmung des Panzergriffes „Benedetto Brin“ geführte Untersuchung

das Bestehen einer verbrecherischen Vereinigung, deren Tätigkeit gegen die nationale Verteidigung gerichtet ist. Das Verbrechen wurde mit einer Maschine verübt, welche die Form eines Beckers hat, der zur feinsten Stunde eine Flamme erzeugt, die die Explosivstoffe entzündet. Mehrere solcher Maschinen befinden sich in dem Besitz der Untersuchungsbehörde.

Kabinettswechsel in Persien.

Konstantinopel, 9. Juni. (Wolff-Tele.)

Nach hier eingetroffenen Meldungen ist das neue persische Kabinett unter Nokraville Ramakif gebildet worden. Der Minister des Innern ist Samian es Sultanat.

Nachtangriff der Bombengeschwader auf Etaples.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Mit Beginn der mondlosen, herrlichen Nächste hat auch die Tätigkeit der Bombengeschwader erhöht eingeleitet. Die für große Fernflüge unter Mitnahme einer möglichst hohen Zahl schwerer Bomben besonders konstruierten „Großflugzeuge“ leisten Erstaunliches. Von Tag zu Tag werden die Flüge ausgedehnt.

Als besondere Anerkennung für ihre bisherigen schneidigen Nachtflüge hatte der Oberbefehlshaber den Führern zweier Bombengeschwader die schöne Aufgabe zugewiesen, das jungfräuliche Etaples, das noch nicht mit Bomben belegt war, in der kommenden Nacht aufzusuchen.

Etaples liegt südlich von Boulogne an der Einmündung des La Canche-Flusses. Es ist einer der Hauptanlandeplätze für Truppentransporte. Mächtige Barackenbauten, Zeltlager, Hafens und Bahnanlagen bieten ein herrliches Bombenziel.

Zwei Geschwader sollten sich an diesem Flug beteiligen, während zu gleicher Zeit weitere Großflugzeuge die englische Küste und London mit Bomben zu bewerfen hatten. In dem kleinen Kasino des Bombengeschwaders 2 herrschte hohe Stimmung. Die Maschinen stehen fertig vor ihren Flughallen. Die Besatzungen sind eingeteilt, fast alles Offiziere.

Ich erhalte die Erlaubnis im G-Flugzeuge des Kommandeurs mitzuführen. Es ist 10 Uhr 45 abends. In kurzen Abständen sollen die Flugzeuge starten. Die Motore werden abgebrems (d. h. sie laufen auf Stand, die letzte Ueberprüfung). Die Bomben, die waagrecht unter dem Flugzeug angebracht sind, werden entichert, die Namen der Flugzeugbesatzung aufgeschrieben. Nach ein Rundblick des Flugzeugführers auf verschiedene Meßinstrumente, Uhren und Apparate und das Kommando zum Starten ertönt: — Los!

Die Maschine rollt über den Boden und der schwere, dunkle Nachvoel hebt sich allmählich hinauf zu dem sternklaren Himmel.

Borne, hochaufgerichtet vor dem Flugzeugführer steht der Beobachter. Er zeigt mit dem Arm die Richtung.

Ohrenbetäubend ist der ratternde Lärm der beiden schweren Motore und das Surren der Propeller. Ein Gefühl absoluter Sicherheit läßt jede Gefahr vergessen. Aufrecht stehend kann man das herrliche Bild unten auf der Erde in sich aufnehmen. Die silbernen Bänder leuchten die Straßen. Einzelne Lichter heben sich deutlich ab. Die dunklen Waldsteden liegen scharf umrissen unter uns. In Klüften und Wasserläufen spiegelt sich der Mond.

Links vor uns liegt das abgeblendete Lichtmeer einer großen Stadt, die wir nordwärts umfliegen, um die Abwehr nicht zu stören. Die Frontlinie der kämpfenden Truppen wird überflogen.

Im Norden sieht man das Feuer der einschlagenden Granaten auf dem Kemmelberg, und wie eine feurige Schlange zieht sich der Schein der Leuchtgasen und Geschosseinflüge unter uns von Norden nach Süden hin, dazwischen brennende Dörfer und Gehöfte.

Gradeaus arbeiten die Scheinwerfer von Aize. Sie suchen am Himmel die vor uns ihrem Ziel zutrebenden Kameraden.

Auch wir kommen in ihre Leuchtkegel. Oftmals, während Augenblickslänge, schwebt das Flugzeug in dem gleißenden Lichtmeer. Doch der Scheinwerfer gleitet jedesmal über uns hinweg. Der wohlverdiente, dunkle Nachrich der Nachvoel hebt sich so wenig ab, daß sie uns nicht festhalten können.

Wir sind in 2000 Meter Höhe. In der Fern ein halb-kreisförmiger Lichtschein: Calais!

Vor uns einzelne helle Lichter. Am Horizont leuchtet es silberhell. Das Meer winkt herüber. Die Lichter halb rechts müssen Hafendörfer von Boulogne sein. Die Stadt liegt links gut abgeblendet in tiefem Dunkel.

Da plötzlich richtet sich der Beobachter hoch auf. Er winkt mit dem Arm halblinks und sofort biegt das Flugzeug scharf links ab, direkten Kurs auf Etaples nehmend. Neht wird es ernst! In schnurgradem Flug geht es auf Ziel los. Schon sieht man einzelne Erdfeuer. Es sind die Brände, hervorgerufen durch die Bombenabwürfe der vor uns fliegenden Kameraden.

Die Mündung der La Canche glühert im Mondschein. Das Ziel ist nicht mehr zu verfehlen. Der Flugzeugführer

dreht sich um und winkt uns in seiner Freude zu. Abwärts schießt das Flugzeug. Einzelne Scheinwerfer spielen am Hafen.

Die Abwehrkanonen der dort liegenden Kriegsschiffe richten ihr Feuer auf uns. Ein Eisenbahnzug wird, in der Richtung auf Boulogne fahrend, angeht.

Die feindliche Abwehr ist gering. Sie scheinen auf unseren Besuch nicht vorbereitet!

Der entscheidende Augenblick rückt immer näher. Wir befinden uns noch in einer Höhe von 3000 Metern. Der Beobachter schaltet das Licht ein und erglänzt das Innere seines Standes.

Er entzündet die Bomben. Welt beugt er sich heraus, und fast sein Ziel fest ins Auge.

Wir heben alle im Flugzeug und beobachten. Nur der Flugzeugführer harrt, das Steuer in sicherer Hand, gespannt der Wink des Beobachters. Unten blitzen die letzten Einschläge der Bomben der Kameraden auf!

Eine Viertelstunde nach Mitternacht! Jetzt greift der Beobachter nach den Hebeln und in Reihenwürfen senden wir 650 Kg. Sprengstoff unserer „Kiste“ in die Tiefe. Ein Wind nach links, und sofort legt sich das Flugzeug in scharfer Kurve herum, sodass wir die Breitseite frei haben zur Beobachtung der Einschläge.

Dural! Die Bomben fliegen alle auf. Neue Brände lodern auf!

Ein kurzer, froher Zuruf, ein Händewinken unter uns und im rasenden Flug geht es heimwärts.

Beobachter und Geschwaderführer reihen die Maschinengewehre an die Backe, richten sie fast senkrecht hinab auf die Scheinwerfer und lassen sie abblitzen auf den Feind rattern. Wir haben Gegenwind. Der Luftdruck bestimmt den Atem. Ein herrliches Gefühl überkommt uns. Jetzt heißt es nur noch, die Sperre glücklich überwinden.

Unter uns ist es lebendig geworden. Die Scheinwerfer scheinen sich verdoppelt zu haben und rasendes Flackfeuer verfolgt uns.

Wieder rattern unsere Maschinengewehre. Eine auf der Straße von St. Venant-Norbecque marschierende Kolonne wird unter Feuer genommen.

Da plötzlich rückt es auffallend stark nach Benzin. Das Flugzeug schwankt einen Augenblick und gleitet abwärts. Ein Tank scheint getroffen, das Benzin strömt aus. Während einer Minute kumpfe ich aus Verbestärken.

Dann schwebt das Flugzeug wieder ruhig von sicherer Hand nach dem Kompass schwebend über die Front.

Im Süden verrät ein Feuerwall feindliches Trommelfeuer, ebenso am Himmel brennt sich das Feuer verhärtet. Das Flugzeug schraubt gegen den Wind. In heilestem Gleitflug geht es hinab. Wir landen glatt vor unserer Halle.

Wir haben mächtige Wälder schabt. 24 Treffer weist das Flugzeug auf, im Benzin tank, in beiden Propellern, im Rumpf und den Tragflächen. Wir alle sind heil geblieben!

Das Auto wartet und trägt uns zum Austausch der Ergebnisse in das nahe Kasino. Fast 300 Kilometer sind durchflogen. Das Truppenlager Etaples ist mit 18 200 Kg. Bomben beworfen, während eine große Zahl anderer Flugzeuge Dover und London angeht.

Die Telephone spielen ununterbrochen und melden die Heimkehr und Erfolge der einzelnen Flugzeuge.

Ein Großflugzeug muß auf einem Nothafen landen. Die drei Offiziere fliegen bei der dortigen Staffel und feiern die Pfingstnacht als Gäste ihrer Kameraden. Wir senden telefonisch Glückwünsche zur glücklichen Landung.

Da — die Nachricht: „Ein Flugzeug ist über dem Rammel brennend abwärts!“ „Der mag es sein?“ Noch sind mehrere Maschinen nicht zurück.

Die Stimmung wird ernster. Aber schon bald ist alles wieder in entgegen der Unterhaltung über die nächst auszuführenden Flüge!

Belästigung kennen unsere Flieger nicht. Wohl nirgends hebt man bessere Begierde und trahlendere Augen als in solch kampfstarken, jungem Kameradenkreise, wo jeder einzelne sich betätigen kann, jeder Zeit bereit, sich in kühnem Flug auf den Feind zu stürzen, jeder Zeit das junge Leben für seinen König zu opfern.

Mitteilender von Hochwächter.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 10. Juni.

Die städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke fordern ihre Abnehmer auf, für den Ausgleich der monatlichen Verbrauchrechnungen die im vorausgehenden Jahre erichtete Berechnungstabelle zu benutzen. Auf die Bedeutung dieser Einrichtung für den Geldverkehr sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Von den jährlich zum Ausgleich kommenden 400 000 Verbrauchrechnungen der städtischen Werke wird leider noch der weitaus größte Teil durch Verzögerung beglichen. Die Wasser- und Lichtwerke sind also an dem Bargeldumlauf unserer Stadt noch mehr beteiligt, als die mit Rücksicht auf den im allgemeinen Interesse notwendigen bargeldlosen Verkehr anläßlich sein sollte. Zwar hat sich schon ein ansehnlicher Teil der Abnehmer durch Eröffnung eines Kontos bei der städtischen Berechnungstabelle dem bargeldlosen Verkehr angeschlossen, doch müssen noch Tausende der 30 000 Abnehmer durch Anschluß an den Berechnungsverkehr diese gemeinnützige Berechnung unterstützen. Jeder Abnehmer, besonders auch der Kleinerwirtschafter, der sich noch nicht dem bargeldlosen Verkehr angeschlossen hat, sollte sich zunächst ein Berechnungskonto eröffnen lassen. Er wartet ab dann sich und der Verwaltung Zeit, Arbeit und Geld. Anmeldungen werden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 13 entgegengenommen. Weiteres ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil zu entnehmen.

Die Frühlingsferienzeit der Räder in den Klaffen Rhein, Main, Neckar, Oberrhein und den Nebenläufen ihrer Äuflüsse ist am 9. Juni zu Ende gegangen. Von jetzt ab ist in den genannten Gewässern jede Art der Klafferei der Verechtigten erlaubt. Für den Antriebsport sind jedoch nur die für die Dampfbootfahrt in Betracht kommenden Antriebsmittel freigegeben. Für die Zeit des Krieges hat die heftige Reaktion vom 10. Juni ab auch die Klafferei an Sonntagen gestattet.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Noch ein diebstahliger Bahnbedienter. An der Anwesenheit bezüglich der am Bahnhof Biebrich-Dorf feinerzeit verübten Einbruchdiebstähle wurde wiederum ein Bahnbedienter festgenommen, weil nachträglich verschlossene von ihm verdeckt gehaltene, von den Diebstählen betreffende Sachen ermittelt worden sind.

Bierstadt.

Ihre silberne Hochzeit beachten am morgigen Dienstag die Eheleute Weinbaurmeister Wilhelm Frechen, händler und Frau.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

I. Griesheim a. M., 9. Juni. Vermitt. Gustav Viktor, 16 Jahre alt, ist wahrscheinlich im Rhein, oberhalb der Feldstraße, oder weiter abwärts ertrunken. Er war bekleidet mit weitem Hemd, grauer Hose, Widel, oamaischen und grauer Kappe. Für das Auffinden der Leiche ist eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Sport.

Rennen an Adlon-Grugewald.

r. Berlin, 9. Juni. (Via. Tel.)

Tuli-Rennen. 8000 M., 1800 Meter. 1. Korn Kanone (Schmidt), 2. Revellin (Gogen), 3. Wilina (Kaiser). Ferner liefen: Haut Brion, Monas, Unverhofft, Mein Herber, Sumaki, Donnerkeil, Riemchen, Teerote, Rivl, Tot. 43:10, Pl. 17, 61, 23:10.

Calus-Rennen. 6000 M., 1000 Meter. 1. Weiss Liebesmahl (Schläffe), 2. Edith (Kaiser), 3. Dina (Nassenberaer). Ferner liefen: Duettreiber, Rosenritter, Geber, Kribbi, Tot. 44:10, Pl. 17, 35, 24:10.

Saraband-Rennen. 12000 M., 2000 Meter. 1. Weiss Herseuier (Schläffe), 2. Füllot (Pewid), 3. Edeodron (Schmidt). Ferner liefen: Stadl, Calus u Gomet, Tot. 17:10, Pl. 13, 17:10.

Breis vom Rhein. 30000 M., 1800 Meter. 1. Audlids Madensin (Kaiser), 2. Poudfaktmer (Schmidt), 3. Widel (Pewid). Ferner liefen: Orilus, Fractotum, Ercosötin, Teeraber, Tot. 154:10, Pl. 10, 14, 26:10.

Blaukrumpf-Rennen. 8000 M., 1400 Meter. 1. Bock Baldur (Schmidt), 2. Attade (Kaiser), 3. Götlin (Klein). Ferner liefen: Brummer, Alieender Kar, Malachit, Cassini, Amfels, Theffo, Trident, Enpreffo, Giacinta, Schlanke, Tot. 114:10, Pl. 28, 20, 57:10.

Sapfir-Rennen. 12000 M., 1600 Meter. 1. Gantels Einlieber (Kaiser), 2. Nacht (Schmidt), 3. Grobno (Nassenberaer). Ferner liefen: Wall, Pristina, Glia, Köllmühle, Anfanie, Wefe, Dammora.

Antwort-Rennen. 12000 M., 1200 Meter. 1. Blumes Parodie (Volaar), 2. Indus (Kennisch), 3. Gänseblume (Nassenberaer). Ferner liefen: Alexander, Scarpia, Cottaro, Parat, Patrone, Ir, Kriadne, Rarow, Delvotin, Silivria, Taube, Tot. 174:10, Pl. 38, 60, 19:10.

Trene-Rennen. 12000 M., 2000 Meter. 1. von Schmebers Donna Diana (Kaiser), 2. Camont (Schläffe), 3. Feuerrot (Kennisch). Ferner liefen: Seamanik, Grisebild, Gläthein, Carlo, Blauschwarz, Noachim, Turmalin, Leonard, Carlsmünde.

Schriftleitung: Oswald Gröndel. Verantwortlich für deutsche und ausländische Teil: H. Gröndel; für russische, unterhaltungs- und volkswirtschaftliche Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: I. B. J. Bahler; Schriftl. in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Amtliche Fahrkarten-Ausgabe. — Amtliche Gepäckabfertigung. — Reisegepäckversicherung. — Schlafwagen

Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376. Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro, Berlin.



Königliche Schauspiele.

Montag, den 10. Juni, abends 7 Uhr. Aufgeh. Nr. 22. Hoftheater.

Die ästhetischen Verwandten.

- Aufspiel in 3 Aufzügen von Robert Benedy.
Ewald Barnau ... Herr Robtus
Hilse ... Frau Ruhn
Fengard ... Frau Doppelbauer
Seine Schwelern ...
Ottile, seine Nichte ...
Helgaude von Kasten, seine Tante, Witwe ...
Dietrich ... Herr Bernhöft
Diana ... Frau Deans-Großer
deren Kinder
Dr. Bruno Blömar, Barnaus Freund ... Herr Schwab
Dr. Offenburg, Arzt ... Herr Albert
Schummtich ... Herr Herrmann
Weißhild, Handwerksmeister ... Herr Maßpel
Zwanzelbe, Hausknecht ...
in Barnaus Hause
Philippine ... Frau Reßländer
Ein Diener ... Herr Spiel

Die Handlung spielt auf Barnaus Schloße in der Nähe einer Stadt.
Spielleitung: Herr Regisseur Regal.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen-Ober-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Vorderste-Ober-Inspektor Geper.

Die Diensthöten.

- Aufspiel in 1 Akt von H. Benedy.
August, Kammerdiener ... Herr Ehren
Christiane, Köchin ... Frau Ruhn
Antoinette, Kammerjungfer ... Frau Doppelbauer
Büchmann, Antifer ... Herr Adriano
Philipp, Reitknecht ... Herr Albert
Hanschen, Stubenmädchen ...
Andreas, Bäderjunge ...
Gretchen, Milchmädchen ...
Gans, Fleischbursche ...
Spielleitung: Herr Regisseur Regal.
Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag 7 Uhr, Ab. 8. Uda. — Mittwoch 7 Uhr, Ab. 8.
Folentel. — Donnerstag 7 Uhr, Ab. 8. Die Jüdin. — Freitag 7 Uhr,
Ab. 8. Die es Euch gefällt. — Samstag: Geschlossen. — Sonntag 3 Uhr:
aufgeh. Nr. 23. Die die Kriegsbereiterschaft: Im weißen Röhl. 7 Uhr
aufgeh. Nr. 24. Die Hofe von Stambul.

Kaffee Orient

Unter den Eichen
Schönster Aufenthalt
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzert
NB. Beide Konzerte finden bei jeder Witterung statt.
Eintritt frei!

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 10. Juni:

Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Tonkünstler-
vereinigung
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
Paul Freudenberg.

Nachmittags 4 Uhr
Abonnements-Konzert
Verstärkte Garnisonkapelle
Leitung: Herr Königl. Ober-
musikmeister Weber.

- 1. Grossherzog Friedrich von
von Baden, Marsch Haefole
2. Ouvert. zu „Leichte Kaval-
lerie“ Suppe
3. Paraphrase über „Wie schön
bist du“ Neswadba
4. Du und Du, Walzer aus
„Die Fledermaus“ Strauss
5. Feierl. Musik aus „Parsifal“
6. Fantasie aus Friedrich von
Flotows „Martha“
7. 2 Lieder aus der Operette
„Die lustige Witwe“ Lohar
a) Vilja-Lied
b) Der dumme Reitersmann
8. Duett aus „Lucia von
Lammermor“ Donizetti.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Verstärkte Garnisonkapelle.
Leitung: Herr Königl. Ober-
musikmeister Weber.

- 1. Ouverture zu „Die Stumme
von Portici“ Auber
2. Chor und Duett aus d. Oper
„Der Postillon v. Lonjumeau
3. Goldschmieds Hämmerlein,
Charakterstück Eilenburg
4. Kavalier-Walzer a. Polenblut
5. Ouverture zu „Orphous in
der Unterwelt“ Offenbach
6. Fantasie a. d. Op. „Rigoletto“
7. Ballgeflüster, Lied
8. Potpourri aus „Der Graf
von Luxemburg“ Lohar

Zentralheizung.

Wir suchen zu den zehnerjährig
geübte Kraft, möglichst für
sofortigen Eintritt. (*130.
Nur schriftliche Angebote an
Rietchel & Henneberg
Derrgartenstraße 5.

Chalia

Vom 8. bis 14. Juni 1918
Erkaufführung
des ungarischen Kunstfilms:
Wenn Menschen
untreu werden!

Künstlertragödie in 4 Akten.
„Gräfin Ruchentee“
Aufspiel in 4 Akten.
In der
Hauptrolle: Henny Borten.

Giessen Hotel Schütz

Spez. Haus für Reisende.
5 Min. v. Bf. Hausd. a. all. Zügen.
Zimmer von Mk. 2.50 an.
Anerkannt vorzügliche Küche.
9741) Inh.: Lud. Klingler.

Kontrollkassen

Rational mit und ohne Sched-
werfer zu laufen geücht.
Zimmer und Preis unter 3. M.
2906 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Rifolaststraße 11. (M1157)

Präzisionsarbeit.

Lehren sowie Werkzeuge aller Art
liefert prompt A. E. Dr. Weitz
in Mainz-Kastel. Postkarte genügt.
Zuvor Preisang. erbet. m. höchst
Barabatt f. mich. West f. bann.

Bitte das Prt. um Rückgabe
des mitgenom. Regenshirts
von der Bank, Haltef. d. Elektr.
Bahn Unter den Eichen. (*1308
Frau Prager,
Albrechtstraße 36, 3.

Residenz-Theater.

Operetten-Gastspiele — Direktor: Robert Kapferer.
Stellvert. Direktor: Fritz Zschloff.

Montag, den 10. Juni. Abends 7.30 Uhr.
Neuheit! Die tolle Komödie.
Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner.
Musik von Walter Rapp.

Spielleitung: Stellvert. Direktor Fritz Zschloff.
Musikalische Leitung: Albert Sing.

- Gräfin Ruffstein ... Rose Horn
Jutta, ihre Tochter ... Bill Schäfer
Ketty, Kammerjose der Gräfin ... Renne Bala
Walter von Hagenau ... Heinz Görlich
Heber, dessen Freund ... Johann Ebert
Grenzfried von Hagenau, Walters Onkel ... Dr. Alfred Klein
Johann, dessen Diener ... Eskar Bugge
Präsident von Verfa ... Rudolf Duno
Hilfalta Hofe ... Georg May
Jenobia von Sommerhoff, Pensionärstochterin ... Otto Pfeffer
Elsa, Pensionärstochterin ... Gertrud Klinge
1. Mädchen ... Ilse Beckrand
2. Mädchen ... Lucille Weiler
3. Mädchen ... Edith Diebstadt
Briefträger ... Cito Berger

Pensionärstochterin, Kurzgehe und Kabarettgesellschaft.
Der 1. Akt spielt in einem schlosslichen Kurort, der 2. Akt in der Stadt-
wohnung der Gräfin (etwa 11 Wochen nach dem 1. Akt), der 3. Akt in der
Villa des alten Hagenau eine Woche nach dem 2. Akt).

Ende gegen 10 Uhr.
Wochenplanplan. Dienstag, den 11. Juni, abends 7.30 Uhr: Die Dol-
larprinzessin. — Mittwoch 7.30 Uhr: Die Dollarprinzessin. — Donnerstag
7.30 Uhr: Die tolle Komödie. — Freitag 7.30 Uhr: Die tolle Komödie. —
Samstag 7.30 Uhr: Neuheit! Erkaufführung: Die ungetreue Melcheld.

Monopol Kinephon

Hein-Erst-Aufführung.
Der
Antiquar von Strassburg.

Drama in 5 Akten.
Hauptdarsteller:
Edith Keller, Dima v. Magburg,
Curt Veipermann,
dom. Kgl. Schauspielhaus Berlin.

Unsere Nachrichtentruppen
hochaktuelle Aufnahmen vom Kgl.
Bild- und Filmbau.

Auf allgemeinen Wunsch!
Gänselesel
nach d. berühmten Roman von
Nataly v. Eschstrucht
Mit der liebreizenden Lisa Weife.

Maria Carmi

in ihr. berühmten Meisterwerk
Stiefkinder des Glücks
Zigeuner-Schauspiel in 4 Akten

Bei einer
Beute-Flugzeugjagd
hochaktuelle Aufnahme der Luft-
streitkräfte.

Der fabelhafte Schwank der
Spielzeit 1918
Der
Rodelkavalier

mit Ossi Comanda und
Ernst Lubitsch.